

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

W. v. Schulenburg: Kleine Mitteilungen.

Upsala: Königliche Universität.

Washington: Smithsonian-Institution.

Wernigerode: Harzverein für Geschichte und Altertumskunde.

Worms: Wormser Altertums-Verein.

Würzburg: Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg.

Zwickau: Altertums-Verein für Zwickau und Umgegend.

Schluß der Sitzung gegen 10 Uhr.

Hierauf freie Vereinigung im Ratskeller, woselbst über die gleiche Angelegenheit, welche jeden Berliner, überhaupt jeden Gebildeten interessiert, noch ein lebhafter Meinungs-austausch stattfand.

Kleine Mitteilungen.

Beier (S. 18) als Bezeichnung für den Zuchteber beim Landschwein ist in der Mittelmark (Brand., Archiv 1904, 77) bekannt, aber auch in Schlesien, wenigstens in der Muskauer Gegend habe ich Beier gehört. Althochdeutsch und md. heißt der Eber ber und bär, angelsächsisch bar. In den Gesetzen des langobardischen Königs Rotharit, dem Edictus Hrotharit aus dem 7. Jahrhundert heißt es: „Si quis uerrem alienum furauerit, conponat solidos duodicem: ipse dicitur sonorpair, qui omnis alijs uerres in grege battit et uincit. Tamen in uno grege, quamuis multitudo porcorum fuerit, unus conpotetur sonorpair, nam si minor grex de triginta capetum fuerit, non reopotetur sonorpair, nisi si triginta aut super fuerint. Et si in damnum ipse sonorpair occisus fuerit, aut similem aut meliorem ipse qui occiderit, restituat et damnum ei conponatur: nam si alii uerres aut porci furati fuerint, in ahtogild („achtfacher Ersatz“) reddatur“. Carl Meyer (Sprache der Langobarden, Paderborn, 1877) vermerkt zu sonorpair: „Eber. Zu ags. sunor (Heerde) und ahd. p̄r (Eber).“ Es dürfte daher unser Beier von dem altd. und germanischen ber, bar, pair herkommen. Ebur, Ebor (Eber) hieß einer der beiden fürstlichen Brüder, unter denen die Langobarden von Norden her auszogen.

W. v. S.

Rommel, Rummel (S. 70, 71). In Dörfern der Nutheniederung ist ein Wort Rümmele bekannt (Brandenburgia, 1896, 150, 201). Bei dem „Plankentun“ werden die Bretter oben gehalten durch einen Balken, genannt die Hulle. Diese hat einen Pfalz, in dem die Bretter sitzen, und diese Rinne oder Nute, die in dem Holz ausgehauen ist, hieß und heißt eine Rümmele.

W. v. Schulenburg.

Für die Redaktion: Dr. Eduard Zache, Cüstriner Platz 9. — Die Einsender haben den sachlichen Inhalt ihrer Mitteilungen zu vertreten.

Druck vor P. Stankiewicz' Buchdruckerei, Berlin, Bernburgerstr. 14.